

Projektgruppe Kongo der Bistumsstelle Köln in Zusammenarbeit mit der  
Pax-Christi-Kommission „Solidarität mit Zentralafrika“  
c/o H.Rothenpieler, Pf.260124, 40094 Düsseldorf, Tel.+Fax 0211-312608, Website:  
[www.pax.christi.de](http://www.pax.christi.de) → Nord-Süd → Solidarität mit Zentralafrika → Andreas-Schillo-Fonds  
Email: [heinz.rothenpieler@1-h-1.org](mailto:heinz.rothenpieler@1-h-1.org) **Spendenkonto: Pax Christi, 18895013 Pax Bank,**  
**BLZ 37060193, Verwendungszweck: Kongohilfe**



Anfang Dezember 2009

Liebe Freundinnen und Freunde,

ein ganzes Jahr ist vergangen seit dem letzten Bericht. Dank der Mittel des **Andreas-Schillo-Fonds** konnte auch in diesem Jahr die Schule **Tunza la Mayatima** in Bukavu finanziert werden, in welche vorzugsweise ehemalige Straßenkinder aufgenommen werden. Dies war ein Herzensanliegen von Andreas. Der Name bedeutet soviel wie „Heimstatt für Waisenkinder“.

Gerade in dieser vorweihnachtlichen Zeit entsteht ein weiteres „Pflänzchen“, wie dies unser unvergesslicher Freund *Andreas Schillo* nannte, welches bei unseren Partnern von *Nous Sommes Frères* in Bukavu „begossen“ werden muß: Sie beteiligen sich an der Gründung einer Mikrokreditbank der Partnerorganisation von *Dialog International* und *Twese Hamwe*. Wie schon früher angekündigt werden die Lehrerfamilien sowie eine Gruppe inzwischen verheirateter ehemaliger Kindersoldaten für kleine Wirtschaftstätigkeiten mit unserer Unterstützung jetzt endlich über NSF Mikrokredite erhalten, gefördert vom deutschen Entwicklungsministerium.

Im März diesen Jahres konnte *Heinz Rothenpieler* ein weiteres Mal diese Schule besuchen, die unmittelbar neben dem Panzi-Krankenhaus liegt, welches traurige Berühmtheit erlangte, weil dort sehr viele vergewaltigte Frauen behandelt werden. Unsere Schule hat sechs Klassen, drei in der Holzbaracke, die auf dem obersten Bild links zu sehen ist und drei waren im März noch unter Zeltplanen, oben rechts zu sehen.

Nach wie vor tragen wir darüberhinaus Verantwortung für die Gehälter von sieben Lehrern und einiger Wächter der Schule Tunza la Mayatima. 350 teilweise ehemalige Straßenkinder werden täglich unter einfachsten Bretterverschlägen bzw. Zeltplanen unterrichtet und

gehören doch zu den heute nur noch 50 % junger Kongolesen, die überhaupt Lesen und Schreiben lernen. Die Eltern der anderen 50 % können das Schulgeld nicht aufbringen – der Staat hat sich schon längst aus der Lehrerfinanzierung verabschiedet. Das dafür eigentlich benötigte Geld muß ja für den Schuldendienst in den reichen Norden überwiesen werden. Das sind derzeit etwa ein Drittel des Staatshaushaltes...



Links: ehemalige Kindersoldaten, inzwischen verheiratet, mit ihren Ehefrauen. Sie bekommen in diesen Wochen die ersten Mikrokredite. Rechts: Kinder von Tunza la Mayatima auf dem Schulhof



Hier sehen wir ehemalige Kindersoldaten, welche im letzten Jahr auf dem Gelände von *Tunza la Mayatima* das Schreinerhandwerk erlernen konnten. Sie arbeiten inzwischen als Gesellen in verschiedenen Schreinereien von Bukavu. Das Projekt ist abgeschlossen und die jungen Leute sind dort gut integriert, wie ich mich im März d.J. persönlich überzeugen konnte.

Mit unseren Partnern diskutieren wir inzwischen Fragen der Zukunft der Schule. Derzeit ist das Gelände gepachtet. Rundrum entsteht ein nicht ganz unbetuchtes Wohnviertel. „Unsere“ Kinder kommen aus ganz anderen sozialen Verhältnissen. Sie lebten früher auf der Straße, waren teilweise als „Hexenkinder“ ausgestossen gewesen und wurden mit Unterstützung von NSF bei Verwandten oder in Pflegefamilien untergebracht. Eigentlich müßte das Gelände gekauft und dann ein festes Gebäude dort errichtet werden, doch dazu benötigen wir doppelt so viele Eigenmittel als bisher zur Verfügung stehen, damit wir mit solch einem Vorhaben öffentliche Zuschüsse beantragen könnten. Gut wäre, wir hätten eine erfahrene Partnerorganisation mit im Boot, welche mit uns die Verantwortung für diese Schule teilte und uns auch finanziell unter die Arme greifte. Aber genau das ist gar nicht einfach zu finden. Fast sämtliche Schulen im Kongo werden irgendwie so betrieben wie *Tunza la Mayatima*. Die Hoffnung, daß der Staat bald sich um die schulpflichtigen Kinder kümmert, ist derzeit gleich null, siehe oben, Stichwort: „Schuldendienst“ des Staates. So

wollen oder müssen wir vorläufig weitermachen und wollen wenigstens prüfen, ob nicht mehr als bisher ein „*Pax-Christi-Profil*“ vermittelt werden kann. Darüber werden wir Ihnen hoffentlich in einer der nächsten Rundbriefe berichten können.

Auf der Pax-Christi-Website <http://www.paxchristi.de/nordsued/nordsued.5/> finden Sie weitere Informationen aus dem Projekt unter „***Andreas-Schillo-Fonds***“.

Friedensarbeit im Kongo - dazu gehört vor allem der Einsatz der Zivilgesellschaft für Menschenrechte, Versöhnung - und für Brot, also für einkommenschaffende Maßnahmen. Seit zwei Jahren steht der Kongo ganz oben auf Listen der Länder, wo am meisten gehungert werden muß. Brot und Frieden steht seit Jahren als Motto über unseren Bemühungen, auch für die Schule *Tunza la Mayatima* und beides war noch nie so aktuell wie heute. Die Zivilgesellschaft benötigt vor allem internationale Solidarität. Pax Christi liegt mit seiner „Solidarität mit Zentralafrika“ somit genau zielrichtig: Die Delegiertenversammlung in Fulda hat Mitte November die Afrikakommission nochmal für drei Jahre bestätigt und für die Projektarbeit sind wir über die gute Zusammenarbeit mit der Bistumsstelle Köln sehr dankbar.

Wir danken allen ganz herzlich, die uns bisher geholfen haben, das Schuldgeld aufzubringen und die mithelfen, den Eigenanteil für das Mikrokreditprojekt zu fördern.

Spendenbescheinigungen werden von der Bistumsstelle Köln zur Jahreswende verschickt.

Eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen, auch im Namen der anderen Kommissionsmitglieder Heinz Werner Wessler, Joel Sengi, Clémentine Nkongolo, Nicole Mokabi, Maria Beineke-Koch und Reinhard Voss und übermitte Ihnen ganz herzliche Grüße aus Düsseldorf

*Heinz Rothenpiller*

Sprecher der Pax Christi Kommission „Solidarität mit Zentralafrika“

Spendenkonto: PAX CHRISTI IM ERZBISTUM KÖLN, Konto-Nr.18895013, Pax Bank Köln, BLZ 3 7 0 6 0 1 9 3, Verwendungszweck: Kongohilfe